

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1931

351 (19.12.1931) Wintersport und Wandern

WINTERSPORT UND WANDERN

Samstag, den 19. Dezember 1911

Beilage zum Karlsruher Tagblatt.

Nr. 351

Billiger Schwarzwald.

Überall ermäßigte Preise. — Trotzdem mancherlei Neuerungen. — Pauschalpreise und Veranstaltungen.

Die diesjährige Winterferien in den deutschen Bergen steht im Zeichen der Billigkeit und des Preisabbaus. Man packt sich in den Kreisen der Hoteliers, Pensionisten, Zimmervermieter und der gesunkenen Kaufkraft des großen Reisepublikums so weit als irgend möglich an, vermeidet es aber, die Leistungen in ihrer Qualität zu vermindern. Im Gegenteil: Verpflegung u. Unterkunft, sportliche Einrichtungen und sonstige Annehmlichkeiten für die Wintergäste werden nicht nur in der üblichen Qualität und Reichhaltigkeit geboten, sondern man hat sich darüber hinaus sogar in vielen Orten noch um wesentliche Verbesserungen bemüht.

Bei einer Rundfrage nach Neuerungen ergrübelte sich natürlich, daß ihre Zahl gegenüber früheren Jahren abgenommen hat. Das ist auch nicht weiter verwunderlich; denn der Komfort hat in diesem alten Reiseland bereits einen hohen Grad erreicht, außerdem macht sich der Geldmangel selbstverständlich überall bemerkbar. Trotzdem gibt es noch manch Erreichtes zu melden. Zunächst Verkehrsverbesserungen: Baden-Baden schafft eine bequeme Autoverbindung zu den Spitzbergen der Bühlerhöhe. Friedenweiler hat durch den Bau einer Abzweigung von der großen Landstraße Freiburg — Bühlental — Neustadt eine günstige Zufahrtstraße erhalten.

Für Furtwangen wurden die Verkehrsverhältnisse durch Einführung von Triebwagen auf der Strecke Donaueschingen — Furtwangen erheblich verbessert. Der Aufstieg (Höhentour) ist von jetzt an mit direkten Fahrten durch Reichsbahn und Reichspost zu erreichen. Für Schwarzwald wurden die wichtigen Postverbindungen mit Triebwagen und Furtwangen ausgebaut. Dadurch können auch die Wintergäste in Reichsbahn und Reichspost bequem erreichen. Der Kniebis erhielt eine zweifache Postautoverbindung mit Friedenweiler. Dann müssen die Neuerungen auf sportlichem Gebiet genannt werden: Neue Skilisten, unter man in Kränzelbach bei Bernau und auf dem Schneizerkopf bei Herrenthal. Neue Skiliftanlagen haben in Furtwangen (Engelgrund), Neustadt, Todtnau und Todtnau der Inbetriebnahme. Die Todtnauer Schanze soll, wie verlautet, Sprünge bis zu 70 Meter Länge erlauben! Völlig umgebaut und modernisiert wurden die Sprungschancen in St. Georgen, Schönwald, Schönwald und der Sprunghügel auf der Genshöhe bei Triberg. Auch neue Stüwe erwarten den Freund erholender Brettlwanderer: So führt ein neuer Stüweg vom Gipfel des Schauinsland über Holzschlägermatte und Brünnele durch den Langenbachdöbel zur Talstation der Schauinslandbahn, und von Unterkunft kann man auf dem neuen „Mannheimer Weg“ über den Riesentopf oder die Badener Hütte zum Gundsiedle a. S. gehen. Weitere neue Stüwege führen von Schönmünz nach dem Nubstein und zur Hornisgrinde. Wer der Summit der Skiläufer betreten will, findet in den Skilisten, die fast überall während des Winters veranstaltet werden, günstige Gelegenheit. Eine Besonderheit auf diesem Gebiet hat Triberg geschaffen, das am Weihnachten einen Kursus für Skifahrer unter Leitung des bekannten Norwegers Kollerud durchführt. — Von Neuerungen auf dem Gebiet von Unterkunft und Verpflegung ist zu erwähnen, daß in Muggenbrunn verschiedene Gasthöfe Zentralheizung erhielten, und daß in Schönwald, oberhalb Tribergs, die Unterkunftsverhältnisse durch die Wiedereröffnung eines Großhotels mit 120 Betten wesentlich verbessert wurden.

Das größte Interesse aller reisefreudigen Winterportler ist begreiflicherweise auf die Preise für Unterkunft und Verpflegung gerichtet. Die neue Reise über Weihnachten und Neujahr ist durch die verlängerte Gültigkeit der Sonntagsnachfahrten und die Kombinationsmöglichkeiten zur Erreichung entfernterer Ziele begünstigt. Zimmer- und Pensionenpreise bieten am Helort ebenfalls Mäßigkeiten zum Aufenthalte auch für alleinstehende Geldbeutel. Man muß sich nur das Nötigste herausfinden! Hier kann nur eine allgemeine Uebersicht, der von den einzelnen Orten selbst gemeldete Preise, die im allgemeinen 10 bis 20 Prozent gesenkt sind gegeben werden. Unterkunft und volle Pension kosten pro Tag und Gast in Bernau 4—6 RM, Furtwangen 5—8 RM, Donaueschingen 4.50—13 RM, Döbel 4—5 RM, Donaueschingen 4.50—13 RM, Bad Dürrenheim 4—7 RM, Friedenweiler 5—18 RM, Freiburg i. B. 5—18 RM, Friedenweiler 5—15 RM, Herrenthal 4—7 RM, Furtwangen 5—8 RM, Höhengschwand 5.50—11 RM, Kniebis 6—7.50 RM, Neustadt ab 4.50 RM, Muggenbrunn 5—6 RM, Neustadt ab 5 RM, Oberrieden ab 3 RM, Nubstein 5—10 RM, Schönmünz ab 4.50—6 RM, St. Blasien 5—10 RM, St. Georgen 4.50—6.20 RM, St. Märgen 4.50—8 RM, Schönwald 4.20—6.20 RM, Schönwald 5—8 RM, Titisee ab 5 RM, Todtnau 4.50—12 RM, Todtnau 3.50—7 RM, Triberg ab 5 RM, Unterkunft 7—9 RM, Wadobad ab 4.50 RM. In 15 dieser Orte gibt es im Winter wesenlich ermäßigte Unterkunft und Verpflegung zu Pauschalpreisen bieten St. Märgen für 21—45 RM, Schönwald 32—45 RM, Todtnau 35 bis 45 RM, Todtnau 22—40 RM, Schönmünz ab 24 bis 45 RM pro Woche.

Die wichtigsten Wintersport-Veranstaltungen des Schwarzwaldes sind folgende: Feldberg 5. bis 6. März; Internationale Abfahrtslauf und Osterskifahren, Neustadt, 14. Februar; Schwarzwald-Jugend-Skimeisterschaft, 23. Februar; Verbands-Staffellauf des

St. Klub Schwarzwald, St. Märgen, 24. Jan.; Gauweiskampfen des Gau Freiburg, Schauinsland, 10. Januar; Schwarzwald-St. Dannerlauf über 27 km, Schönwald, 7. Februar; Abfahrtslauf, Schönwald, 17. Januar; Wettläufe des Gau „Hoher Schwarzwald“, Titisee, 6. Januar; Internationales Pokalspiel im Eiskradion, 24. Jan.; Bezirksmeisterschafts-Rodeln, Neustadt, 6.—7. Februar; Schwarzwaldmeisterschaften.

Vorarlberger

Schnee- und Wetterberichte vom 17. Dezember 1911.

Bludenz: — 4, bewölkt, Skifahrer Neuschnee, gut, 30 cm. Bode: — 10, heiter, Skifahrer gut, 25 cm. Breda: — 2, bewölkt, Schneefall, Skifahrer Pulver, 40 cm. Gargellen: — 3, heiter, Skifahrer Pulver, Modelbahn gut, 30 cm. Pfänder: — 9, sonnig, Skifahrer Neuschnee, Pulver, Abfahrt bis Toban, 25 cm. Tschingun (Gönd): — 10, bewölkt, Schneefall, Skifahrer Neuschnee, Modelbahn gut, 45 cm.

Skisport im Feldbergegebiet.

Von Weihnachten bis Ostern pflegt das Feldberggebiet als das Eldorado des Schwarzwaldes angesehen zu werden. Und dies mit Recht. Die überragende Höhe des Berggebietes gegenüber allen übrigen Gipfeln und Kaminen gewährleistet eine besondere Dauerhaftigkeit des einmal angefallenen Schnees, der sich hier in allen Formen und Arten vorfindet. Immer wieder niederfallender Neuschnee verbindet sich als Pulverschnee oder als feuchter und schwerer Schnee mit dem vorhandenen verhärteten oder vereisten oder festgefrorenen Altschnee und schafft auf diese Weise stets wechselläufige, reizvolle Gelegenheiten zu Skifahrten, wie kaum ein zweiter Berg des Schwarzwaldes.

Die Aufahrt zum Feldberg, zu den bekannten Gasthöfen in den schönsten Wäldern oder zu den zahlreichen verstreuten Skihütten ist heutzutage bequem und einfach. Die Dreiseilbahn

Wandern im Winter. Freuden einer Fußwanderung im Schnee.

Wer den belebenden Einfluß einer Winterwanderung, von Winterreise oder Winterurlaub im weißen Gebirge an sich selbst einmal gespürt hat, wird in der Folge nicht wieder darauf verzichten mögen. Denn Schnee und Winter Sonne, sportliche Betätigung wie Wandern und Bergsteigen, Skifahren und Rodeln in reiner sonnenbeschauer Luft, der Zauber der Winterlandschaft in Neuschnee und Nauhreif, wirken so heilsam auf unseren Gesamtorganismus ein, daß Winterwandern, Winterreise und Winterreise, als Stoffwechsellieferung von unerschöpflichem Werte zu bezeichnen sind.

Seit der Winter, und vor allem der Gebirgswinter, seine Schrecken für die zellensensible Menschheit verloren hat — nicht mehr Viren und Blisse machen die winterlichen Gebirgs-

wälder unsicher! — seit wir vielmehr die weiße Märchenwelt des Gebirgswinteres entdeckt haben, ist der Winter „Mode“ geworden. Aus der „Mode“ hat das armirierende Tempo der Zeit nun schon längst eine Notwendigkeit gemacht. Winterportler und Winterkuraufsucher sind Erscheinungen, die nicht mehr aus dem Gesamtbild unserer Zeit hinweg zu denken sind. Und wer die deutsche Landschaft kennen will, muß sie auch im weißen Zauber des Winters kennen!

Der Skiläufer, der nicht wie der Wanderer an gebahnte Wege gebunden ist, kann den Winter in den einsamsten und unweitauslichsten Wäldern, dort wo er am schönsten ist, bewandern. Jedoch steht auch dem Fußwanderer die winterliche Landschaft in weit größerer Nähe offen, als gemeinhin angenommen wird. Bei allerorts — mehr oder weniger gut gebahnten Wegen sind auch Wanderfahrten durch winterliche Mittelgebirge recht gut durchführbar. Winterwanderfahrten, also kombinierte Winterreisen (etwa Waldwanderung, Städtebesuch, Wanderungen durch Gebirgsstadien und Bergbestimmungen, verbunden mit Eisenbahnfahrten und neabegefallenen Schlittenfahrten) sind bisher noch viel zu wenig bekannt und schätzt, als sie es verdienen. Für eine Winterwanderfahrt wird man den Nadelwaldgebirgen den Vorzug geben. Denn Forsten in Neuschnee und Nauhreif, im Wintermorgenlicht und unter Blauhimmel, selbst im abendlichen wehenden Nebel, im gefährlichen Schneesturm, heran dem Wanderer zahllose, neue Eindrücke und Erlebnisse. Man zuweilen unbeschreiblich die Nebel brauen, verhärtet die Wege sein, die Kleidung bald zum Eispanzer erstarren, der Hauch des Mundes zu Nauhreif erstarrt — lachend lämpft man sich seinen Wanderweg vorwärts, jauchzend trinken die Augen die abendliche Märchenwelt des Gebirgswinteres, weiten sich die Lungen in der reinen Höhenluft. Gars, Thüringen, Erzgebirge, Frankenwald, Fichtelgebirge, Riesengebirge, Schwarzwald sind mit ihren unermeßlichen Forsten ideale Gebiete für die Winterwanderung.

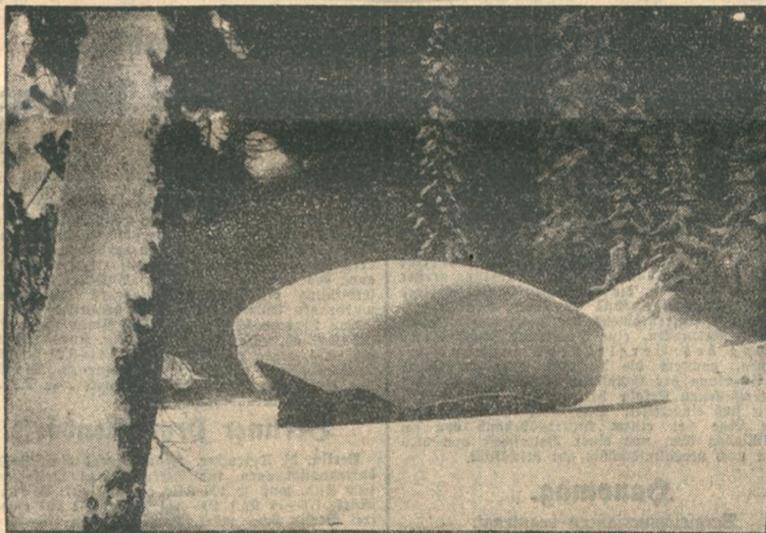
Beim Winterwandern wird man besonderen Wert auf die Wanderschuhe legen. Doppelsohle, wasserundurchlässig gemachte Sportschuhe sind zum Winterwandern unerlässlich. Desgleichen der jeder Winterreise trotz stehende Wadenmantel. Dazu der übliche Wanderanzug mit Knie- und Hüftgürtel oder auch der Korwegeanzug. Als Schutzanzug kann man natürlich im Nadelwald einen wollenen Trainingsanzug mitführen. Besondere Beachtung wird man im winterlichen Gebirge dem Wetter zuwenden müssen. Es ist natürlich ausgeschlossen, im drohenden oder tobenden Schneesturm etwa den Brocken zu Fuß erwandern zu wollen, bei starker Kälte oder Sturm kann Winterwanderer unternommen zu wollen, oder Winterwanderungen in unbefannten Gebirgsgebieten. Das ist nicht nur für den Fußwanderer, sondern auch für den Schneeschuhläufer selbstmörderisches Benehmen!

Nicht nur die Mittelgebirge, sondern auch das winterliche Hochgebirge steht dem Fußwanderer offen. Man wird sich hier am besten einen der großen, landschaftlich anmutigen Winterportplätze als geeigneten Stützpunkt auswählen, von dem aus man dann Tageswanderungen unternimmt. So Garmisch, Mittenwald, Oberstdorf, Berchtesgaden. Die meiste der hier im Sommer beliebten Wanderwege sind auch im Winter zugänglich. Bergpfade zu den einsamsten Almhütten sind gestrichelt, Höhenrücken haben die Wege gebahnt, die Gebirgsstrecken sind zum Teil selbst für Autos passierbar. Der Besuch der Landschaftsalenpunkte ist fast unbeschränkt. Hochalpine Touren sind dem Wanderer natürlich unmöglich; das ist das unbedingte Reich des Skiläufers! Doch sind dem Fußwanderer auch die Gebiete der Hochgebirgswelt nicht völlig gesperrt, dort, wo Seilschneebefahren sie erschließen.

Eine Woche intensiver körperlicher Betätigung im Hochgebirge, sei es Fußwandern und Bergsteigen, Schneeschuhlauf oder Rodeln und Eislaufen, bei dem die Gebirgs Sonne das Anflitz tiefbraun rötet, krepelt Leib und Seele völlig um, zerbricht auch den letzten Rest weltlichen Trübisses wie Nebel im Sonnenlicht. Daheim kommt man über den für unmöglich gehaltenen Neuschnee an Arbeitslust und Lebensfreude.

Winterwanderungen bleiben unvergessen! Ich denke mit großer Betriedann und Freude zurück an eine Kennittelwanderung in Schneesturm, Nebel und Nauhreif, an eine Kammwanderung, an eine Schneefahrt und eine mondhele Schneesturmzeit. Und wie besaßerten darnach Winterwochen im Hochgebirge. Wege zu Bergseen, vereisten Klamm, einsame Bergpfade zu Alm- und Jägerhütten empor, Wildfütterungen, märchenhafte Sonnenaufgänge, ewige Sternennacht mit ihrem Sternenglanz übertrauen den Bergreisen. Wunder über Wunder, Offenbarungen über Offenbarungen spendete freigelegte der Hochgebirgswinter. Jede dieser Winterfahrten in Bergwinter Reich ist mir zu unvergessenem Erleben geworden!

Winterwanderung, Winterreise oder Winterurlaub in Mittelgebirge oder Hochgebirge — niemand sollte sich diesen Geinndbrunnen Gebirgswinter entgehen lassen. Denn es ist keine Phraze, den deutschen Winter als „Kunstdrücken“ zu benennen; wer ihn ansieht mit Schneeschuh oder auf Schuhters Rappen, mit seinen vielfältigen Schönheiten und „Schrecken“ wird es fühlen an einem Leib und eigene Seele. Konrad Gausmann.



Schwarzwald im Sancezauber.

führt vom Titisee zur höchstgelegenen deutschen Bahnhstation heraus, nach Bärenthal, von wo aus auf dreier Fahrtrasse in einer starken Stunde zu Fuß, beim ver. St. der Waldausgang und damit das Hochplateau des zentralen 1250 u. 1500 Meter gelegenen Feldberggebietes erreicht wird. Kraftposten und Schlitten kommen auf der zumeist gut gebahnten Staatsstraße in einer halben Stunde zur Feldbergabhöhe.

Ring um den Feldberg herum laden Gelände von jedweder Neigung zu Skifahrten sänftlich ein. Breitausladende Matten, frei und übersichtlich, münden schließlich in enge Waldparzellen ein. Den Skifahrer lockt es, Schuttfahrten zu versuchen oder sich in Stemmhöfen zu probieren. Auf steilen Halden ist man den Telemark oder Christiania, an schmalen Waldschneisen wagt man schwierige Hindernisläufe. Die Anfänger wählen das sogenannte „Damenbad“, mächtig abfallende weite Triften hinter dem Feldberg, die zu ersten Versuchsfahrten wie geschaffen sind. Köstliche Uebungsläufe lassen sich droben am „Köpfle“, wo das Felddenkmal zwischen Tannenparzellen seinen ehernen Platz gefunden, unternommen, immer angelehnt des gewaltigen Alpenpanoramas, das unmittelbar aus dem fernen Süden herüberleuchtet.

Steil- und Serpentin-Abfahrten gewährt der Seebud von etwa 1450 Meter auf 1289 Meter

sicht. Die nach Süden- und Südwesten hinziehenden Höhengelände in Richtung Todtnauerhütte — Wiesenal — Hebelhof sind beliebte Abfahrtsrouten. Dit lagert hier ein wenig ungleichmäßiger Schnee, weil er dem Weststurm und Weiter besonders ausgesetzt ist.

Als ideale Schneefläche gilt das Grafenmattengebiet, d. h. all die freien, teilweise auch mit Farnwald bedeckten mächtig geneigten Halden, die sich vom Hebelhof zum Herzogenhorn hinziehen. In diesem nach Norden gelegenen Bergteil hält sich der meiste und beste Schnee. Nicht umsonst wird dieses Gelände zu Skifahrten bevorzugt. Zudem ist es in 20 Minuten vom Feldberg erreicht und liegt unmittelbar oberhalb des Hebelhofes. In einer Stunde wird der zweithöchste Schwarzwaldgipfel, das über 1450 Meter hohe Herzogenhorn von hier aus erreicht. Empfehlenswerte weitere Touren vom Feldberg aus führen zum Stübennasen und Todtnauerberg, oder hinüber zum Schauinsland, ferner zum Silberberg und Vöschling, zum Spieghorn und nach Menzschwand und Bernau, während gen Süden eine Skifahrt übers Wiedener Et nach dem Belgen als eine der ausgezeichneten, aber zugleich abwechslungsreichsten winterlichen Schwarzwald-Hochtouren bezeichnet werden kann.

Vorarlberg

Ideales Gebiet für alle Arten des Weißen Sportes. Arlbergtechnik / Winterkuren

Osterreich

Auskunfte: Fremdenverkehrsverband, Bregenz

